

ST. WENDELER ZEITUNG

ST. WENDEL
Martinimarkt im
Waldorfkindergarten Seite C2

MARPINGEN
Berufsmesse in der
Gemeinschaftsschule Seite C5

MIT FREISEN, MARPINGEN, NAMBORN, NOHFELDEN, NONNWEILER, OBERTHAL, THOLEY UND ST. WENDEL

Ein Weltrekordversuch in 54 000 Teilen

Seit Oktober läuft in Oberkirchen eine ganz besondere Aktion: Hans-Josef Schaadt will das größte im Handel erhältliche Puzzle zusammensetzen. In weniger als 137 Tagen.

VON ISABELL SCHIRRA

OBERKIRCHEN Viel Zeit hat er nicht. Das verdeutlicht Hans-Josef Schaadt freundlich, aber mit Nachdruck gleich zu Beginn unseres Gesprächs. Schließlich befindet sich der 62-jährige Oberkircher inmitten eines Weltrekordversuchs. Schaadt will das größte im Handel erhältliche Puzzle – eine 54 000-teilige, 30 Kilo schwere und 2,04 mal 8,64 Meter große bildgewordene Reise durch die Kunstgeschichte – in Rekordzeit zusammensetzen. Aktuell wird der Weltrekord von Peter Schubert aus Oberfranken gehalten, der eben jenes monumentale Puzzle 2021 in 137 Tagen zusammensetzte.

Höchstens 136 Tage hat Hans-Josef Schaadt also Zeit. Doch Schaadt ist optimistisch, dass er es noch schneller schaffen wird. 22 000 Puzzleteile hat er allein im Oktober zusammengesetzt. Jeden Tag puzzelt er zwischen acht und zehn Stunden, macht keine Pausen, begnügt sich mit einem Kaffee und einer Banane am Nachmittag. „An den Sonntagen wollte ich eigentlich pausieren“, gibt Schaadt schmunzelnd zu, „aber bisher bin ich ohne Unterbrechung dran.“ Und auch die Liege, die er sich für kurze Entspannungsphasen bereitgestellt hat, ist bisher noch ungenutzt. Sogar seine Verpflichtungen im Karnevalsverein OKG Oberkirchen hat der ehemalige

Bergmann in dieser Saison auf Eis gelegt. „Es war ja klar, dass ich über vier Monate quasi nonstop hier sein werde“, erklärt Schaadt.

Hier, damit meint Hans-Josef Schaadt das „Brunnenstübchen“, die alte Dorfkneipe im Ortskern von Oberkirchen. Dort findet sein Weltrekordversuch statt. Durch ein großes Fenster kann jeder ihm bei seinem kleinteiligen Tagewerk zusehen, ein handgeschriebenes Schild im Fenster vermeldet zudem den täglichen Zwischenstand an verpuzzelten Teilen. „Von Anfang an wollte ich die Öffentlichkeit mitnehmen“, erklärt Schaadt. Klaus Altenhofer, Inhaber des „Brunnenstübchens“, war von seiner Idee begeistert und stellte ihm mit den zentral gelegenen Räumen die ideale Bühne zur Verfügung. Mittlerweile gäbe es schon Dutzende, die regelmäßig am Fenster vorbeischaun und mitfieberten, erzählt Schaadt, darunter auch viele Familien mit Kindern. Überhaupt erfährt er viel Unterstützung: Anwohner spendieren ihm Kaffee oder auch mal ein Mittagessen. Die Pellets für den Ofen, mit dem er den Raum heizt, wurden genauso gesponsert wie ein Satz Weltrekordversuchs-Shirts bedruckt mit Schaadts Spitznamen, „Josi“. Und auch die 24-Stunden-Video-Dokumentation, die Schaadt vorweisen muss, um zu belegen, dass bei seinem Weltrekordversuch alles mit rechten Dingen zugeht, wird kostenlos von einer Firma aus Freisen bestellt. Gleichzeitig will Schaadt mit seiner Aktion etwas zurückgeben. So findet sich vor der Tür eine Spendenkasse des St. Wendeler Vereins „Ally hilft“.

Auch Hans-Josef Schaadts Familie steht voll und ganz hinter ihm. „Wir finden das super“, verrät seine Frau Silvia bei einem ihrer täglichen kurzen Besuche. Ganz unschuldig sind sie und ihre Kinder immerhin



Hans-Josef Schaadt will einen neuen Weltrekord im Puzzeln aufstellen.

nicht an der Aktion. Ein großer Puzzle-Freak sei er nie gewesen. Früher habe er, klar, mal kleinere Puzzle gemacht, sagt Schaadt. „Aber es war immer ein Traum von mir das größte im Handel erhältliche Puzzle zu besitzen.“ Im vergangenen Jahr stand das dann, spendiert von Frau Silvia und den Kindern Steffen und Nadine, unterm Tannenbaum. Verpackt

in einem Koffer.

„Ich dachte zuerst, ich solle verreisen“, erinnert sich Schaadt schmunzelnd. In jener folgenden Nacht habe er nicht gut geschlafen, habe wie auf heißen Kohlen gesessen. Wegen der Größe des Puzzles habe er nicht einfach so anfangen können. „Ohnehin wollte ich dann erst einmal rausfinden, ob das Puzzle überhaupt schon

einmal jemand fertiggemacht hat“, erklärt Schaadt. So sei er schließlich auf den Weltrekord gestoßen. Und habe gedacht: Das will ich auch!

Seine Anfrage beim Rekord-Institut für Deutschland in Hamburg wurde bereits nach 15 Minuten beantwortet: Jeder Rekord sei da, um gebrochen zu werden. Und so war Hans-Josef Schaadts Weltrekordversuch beschlossene Sache.

Die Vorbereitungen dazu waren vor allem logistischer Natur. Schon im Januar begann Schaadt damit, flache Holzboxen für Einzelabschnitte des Puzzles zu bauen. Dass er das nicht gleich vollständig zusammensetzen könne, war Schaadt aufgrund der Größe des Puzzles von vornherein klar. Ohnehin wird das Puzzle in 27 Tüten zu je 2000 Teilen geliefert, die zusammengesetzt je einen abgeschlossenen Einzelbereich des Puzzles ergeben. Etwa da Vincis „Mona Lisa“, Gustav Klimts „Der Kuss“ oder auch Giuseppe Arcimboldos „Rudolf II. als Vertumnus“. Schaadt setzt diese Monumentalwerke der Kunst in je einer Holzbox zusammen, fixiert die verpuzzelten Teile anschließend mit Kleber, stellt Box plus Puzzleabschnitt zur Seite und widmet sich dem nächsten

Teilstück. Quer durch den Raum gespannt hängt ein Bild des fertigen Puzzles als Vorlage. Die Bereiche, die er schon abgearbeitet hat, markiert Schaadt mit Aufklebern, so, wie er auch die Kalendertage abstreicht. Neben einem höhenverstellbaren Puzzletisch hat Schaadt auch einen Koffer gebaut, in dem die Holzboxen samt der vorher verklebten Puzzleelemente später transportiert werden sollen.

Um den Weltrekord wirklich zu erlangen, muss das Puzzle nämlich in seiner vollen Größe zusammengesetzt sein. Dazu will Hans-Josef Schaadt die einzelnen, 2000 Teile starken Partien in die Festhalle in Oberkirchen karren und dort zum gut 17 Quadratmeter großen Gesamtwerk zusammensetzen. „Ich hoffe, dass dann auch alles zusammenpasst“, sagt er. Den Termin zu dieser Endpräsentation will Hans-Josef Schaadt rechtzeitig bekannt geben. Sollte er 136 Tage brauchen, fällt der Termin der Fertigstellung auf den 13. Februar. „Das ist aber der Faschingsdienstag und ein 13. noch dazu“, lacht Schaadt, „darauf sollte es also nicht hinauslaufen.“ Sagt's und hat das nächste Puzzlestück schon in der Hand.



Hans-Josef Schaadt hat sich einen höhenverstellbaren Puzzletisch gebaut.



Viele Abschnitte des großen Puzzles hat Schaadt schon fertiggestellt.

Gemeinde übernimmt Ehrengrabstätte

THOLEY (evy) Die jüngste Sitzung des Tholeyer Gemeinderats hat mit einer Schweigeminute für Johannes Kühn begonnen. Zuvor würdigte Bürgermeister Andreas Maldener (CDU) das Leben des am 3. Oktober im Alter von 89 Jahren verstorbenen Dichters. Dieser war 2002 zum Ehrenbürger der Gemeinde ernannt worden. Aus diesem Grund übernimmt die Kommune nun auch gemäß ihrer Friedhofssatzung die Kosten zur Errichtung und Pflege der Grabstätte von Kühn. Diese belaufen sich auf 5136 Euro. Zudem sieht die Satzung einen einmaligen Zuschuss von 4500 Euro vor, davon unter anderem einmalig 3000 Euro für den Kauf eines Grabsteins. Vom Gremium gab es dafür ein einstimmiges Votum.

Trauer um Ehrenbürger Hermann Scheid

NOHFELDEN (red) Der Nohfelder Bürgermeister a. D. Hermann Scheid ist am Samstagabend im Alter von 95 Jahren verstorben.

Er war von 1964 bis 1974 Amtsvorsteher des Amtes Nohfelden. Nach der Gebiets- und Verwaltungsreform war er von 1974 bis 1988 der erste Bürgermeister der neu entstandenen Gemeinde Nohfelden.

Über das dienstliche Wirken seines Vorgängers sagt Bürgermeister Andreas Veit (CDU): „Der Verstorbene hat mit Zielstrebigkeit und großem persönlichen Einsatz die Entwicklung der Gemeinde beeinflusst. Während seiner 24-jährigen Amtszeit sind Projekte initiiert und umgesetzt worden, die bis heute große Bedeutung für die Gemeinde haben.“

Dazu zählen unter anderem die Planung und der Bau des Bostalsees. Der See hat die Region für den Tourismus erschlossen und diesen zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor werden lassen.

Mit der Entstehung des Industriegebietes Eckelhausen war die Ansiedlung von Unternehmen



Hermann Scheid, wie man ihn kannte. FOTO: BONENBERGER/LANDKREIS ST. WENDEL

verbunden, die bis heute wichtige Arbeitgeber sind.

Durch die Gründung und den Bau des Schulzentrums Türkismühle wurden die vormaligen Volksschulen abgelöst und eine zukunftsweisende weiterführende Bildungseinrichtung geschaffen.

Hermann Scheid war ein bürgerlicher Kommunalpolitiker, dem die Vereinsarbeit, insbesondere im kulturellen Bereich, am Herzen lag. Nach seiner Amtszeit setzte er einen Schwerpunkt auf die Erforschung und Aufarbeitung regionalgeschichtlicher Themen.

Für sein Engagement und seine Verdienste wurde ihm 1993 die Ehrenbürgerwürde verliehen.

Im Jahr 2008 erhielt er den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland.

Andreas Veit: „Weit über seine Amtszeit hinaus und bis kurz vor seinem Tod pflegte er – trotz seines Lebensmittelpunktes in Oberthal – die Kontakte in unsere Gemeinde, zu Vereinen und kommunalen Amts- und Mandatsträgern. Er war ein gern und häufig gesehener Gast bei Veranstaltungen. Die Gemeinde Nohfelden wird sich mit Respekt und in Dankbarkeit an die Arbeit und das Wirken von Hermann Scheid erinnern.“

Auch Landrat Udo Recktenwald (CDU) würdigt den verstorbenen Politiker: „Mit Hermann Scheid verliert der Landkreis St. Wendel einen der bedeutendsten und erfahrensten Politiker der Region, einen unermüdlichen, engagierten und ideenreichen Gestalter unserer Heimat. Er ist einer der Väter des Bostalsees.“

Denn gemeinsam mit dem damaligen Landrat Werner Zeyer setzte er sich zunächst als Amtsvorsteher des Amtes Nohfelden für den Bau eines Freizeitesee ein, um den Tourismus in der Region anzukurbeln. Trotz einiger Rückschläge hielten beide an ihrem Vorhaben fest, leisteten stete Überzeugungsarbeit, meisterten auch die schwierigsten Hürden. Ein Engagement, das Früchte trug – und bis heute trägt, ist doch der Bostalsee der touristische Kristallisationspunkt unserer Region.“ Die positive Entwicklung der Gemeinde Nohfelden und des Landkreises St. Wendel sei ohne sein Wirken nicht vorstellbar.

Produktion dieser Seite:
Melanie Mai
Jörg Wingerts Zahn